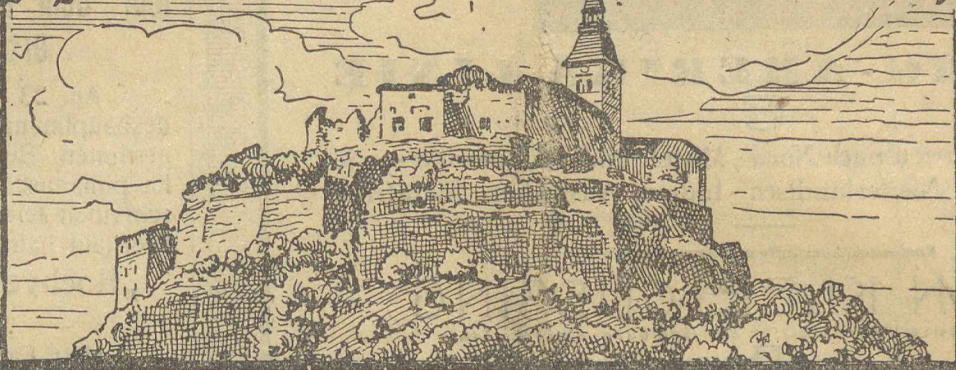


Güssing

Südburgenländischer christlicher Bauernfreund



Bezugspreise
Jährlich S 6. 1/2jährig S 3
1/4jährig S 1.50.
Für Amerika 3 Dollar.
Für Ungarn 8 Pengö.

Redaktionsschluss:
Donnerstag Mittag.
Manuskripte werden nicht
zurückgegeben.
Öst. Postsp. Konto 150.58

Inseratenannahme ausserhalb Güssing: **Österr. Rudolf Mosse Akt. Ges., Wien, I. Seilerstätte 2.** Tel. R. 27-5-35

Bilanz der Güte.

In dieser Woche hat der Bundeskanzler das Wort zu einer Dankeskundgebung an die österreichische Bevölkerung ergriffen, er sprach dem österreichischen Volk Dank und Anerkennung dafür aus, dass es sich in beispielgebender Weise freiwillig und ungezwungen im Winter dieses Jahres für die notleidenden seiner Brüder eingesetzt hat. Anlass für diese Botschaft des Kanzlers war die Bilanz des heurigen Winterhilfswerkes der Regierung, eine Bilanz, die auch Rechenschaft gab, wie weit schon in unserem Vaterland die Volksverbundenheit Wurzeln gefasst hat, wie weit das Zusammengehörigkeitsgefühl, das aus dem Wissen vom Volkstum und von der Christenpflicht kommt, in den Herzen unseres Volkes verankert ist.

Nicht wie anderswo wurde bei uns das Ergebnis der Winterhilfe mit grossem Pomp verlautbart, nicht wie anderswo wurde die Gutherzigkeit unseres Volkes mit rauschenden Phrasen gelobt. In schlichten, einfachen Worten stellte der Bundeskanzler fest, dass unser Volk die oberste vaterländische Pflicht, die Kameradschaft dem notleidenden Bruder gegenüber, erfüllt hat. Es war auch gar nicht notwendig den Erfolg des Winterhilfswerkes mit Worten zu betonen, denn die objektiven Ziffern der Bilanz sprachen laut genug. 25 Millionen Schilling hat das österreichische Volk freiwillig hergegeben, um seinen Aermsten zu helfen. 25 Millionen Schilling sind aus allen Gebieten des Bundeslandes zusammengekommen und das Schöne daran ist, dass diese 25 Millionen wohl zum geringsten Teil in Tausendern oder Hundertern eingelaufen sind, sondern sich aus den Schillingen und Groschen des kleinen Mannes zusammengesammelt haben. Es war ja nur dadurch möglich, diese 25 Millionen für die Aermsten im Vaterland aufzubringen, dass die noch nicht ganz Armen, dass jeder, der noch seinen Lohn für seine Arbeit bekam, dass alle tätigen Oesterreicher ihr Scherflein beigetragen haben.

25 Millionen Schilling! Man rechne sich aus, was solch ein Betrag für die Volkswirtschaft bedeutet, welche Unzahl von Nährstoffen durch diese Gelder hungernden Körpern zugeführt werden konnten. Man kann wirklich sagen, dass diese 25 Millionen zu den am besten angelegten Geldern in Oesterreich gehören, den sie dienen wirklich zur Gänze der Hebung unserer Volkskraft, der Erhaltung von Familie, der Stärkung Hunderttausender von Menschen die wieder einmal in den Arbeitsprozess eingegliedert werden sollen, um dann an der Meisterung des vaterländischen Geschickes mitzuarbeiten.

Aber nicht der Geldeswert allein ist das Ausschlaggebende an diesem grossen Erfolg des Winterhilfswerkes. Jeder Schilling, der in Form von Lebensmitteln oder Kleidern zu den Aermsten unserer Volksgenossen gekommen ist, war ein Friedensbote der dem armen Teufel in seiner Baracke, in der Einsamkeit seiner Kellerwohnung Kunde von dem neuerwachten Bewusstsein der Zusammengehörigkeit gab. Jeder dieser Schillinge war somit auch gewisser-

massen ein Werber für den vaterländischen Gedanken, ein sehr wirkungsvoller Werber sogar, denn er sagte jedem Einzelnen, dass das neue Oesterreich wirklich helfen will und helfen kann und dass der neue Staat tatsächlich so etwas wie eine Brüderlichkeit zwischen den Volksgenossen zu schaffen verstanden hat. Gerade dieser Erfolg des Winterhilfswerkes muss uns besonders freuen, denn er ist ein ganz grosser Aufbauwerk unseres Vaterlandes. Noch vor ein paar Jahren hätte jeder nur bestenfalls für seine Parteifreunde und da nicht gerne ein paar Schillinge hergegeben und hätte sich vielleicht dabei gedacht: „Wer weiss, was mit dem Geld geschieht?“. Heute hat jeder hergegeben, der Not gelitten hat. Da wurde nicht nach der Gesinnung gefragt, nicht nach einem Mitgliedsbuch, sondern nur danach, ob einer Not gelitten hat. Vielleicht ist gerade das besondere Geheimnis des grossen Erfolges, den das heurige Winterhilfswerk erzielt hat.

Luftbild-Flieger-Aufnahmen von Güssing sind zu haben in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.

Norddeutscher Lloyd Bremen

NACH NEWYORK MIT DEN SCHNELLSTEN DEUTSCHEN SCHIFFEN

„Bremen“ „Europa“ „Columbus“

4 1/2 Tage Ozeanfahrt

Regelmässige Schiffsverbindungen nach allen Teilen der Welt

Nordamerika, Südamerika Afrika,

Ostasien, Australien

Auskünfte und Prospekte kostenlos durch

Norddeutscher Lloyd

Hauptbüro: Wien, I., Kärntnerring 13 (Grand Hotel)

Zweigstelle: Wien, IV., Wiedner Gürtel 10 (gegenüber dem Süd- und Ostbahnhof)

In Güssing: Spar- und Kreditbank A. G.

Vormals „Güssinger Sparkasse“.



HAMBURG - AMERIKA LINIE

Regelmäßige Abfahrten nach Nord-, Mittel- und Südamerika sowie Kanada, Ostasien, Niederländisch-Indien, Australien, Südafrika

Kostenlose Auskünfte und Anmeldungen:

STEFAN KLEE, GÜSSING

Es reist sich gut mit den Schiffen der Hamburg-Amerika Linie

Die Liquidierung der Sanktionspolitik.

Unmittelbar vor dem Zusammentritt des Völkerbundes in Genf haben die Führer der Regierungen Englands und Frankreichs von ihren Parlamenten mit starker Mehrheit Vertrauensvoten erhalten. Die Parlamente von London und Paris stellen sich damit mit ihrer Mehrheit hinter die Politik der beiden Regierungen. Die Phase der Sanktionspolitik kann damit als endgültig abgetan betrachtet werden. Beide Regierungen bzw. die von ihnen geleiteten Staaten wollen aber trotzdem an der Völkerbundpolitik festhalten und der englische Ministerpräsident Baldwin hat erklärt, dass man aus dem Misserfolg der Völkerbundaktion im Falle Abessinien keineswegs auf die Unmöglichkeit einer Politik der kollektiven Sicherheit schliessen dürfte. England und Frankreich werden sich bemühen dieses Problem zu studieren, um es auf der Herbsttagung des Völkerbundes zur Diskussion stellen zu können.

Die französische Regierung in deren Namen Ministerpräsident Blum im Senat und Aussenminister Delbos in der Kammer die Grundzüge ihrer Aussenpolitik entwickelten, schlägt zur Verwirklichung der kollektiven Sicherheit die Schaffung von Regionalverträgen vor. Gruppen von Staaten sollen sich nach ihrer geographischen Lage und Interessengemeinschaft vereinigen und die Verpflichtung übernehmen, ihre Kräfte gegen etwaige Angreifer zu wenden. Diese regionalen Beistandspakte, die so die kollektive Sicherheit verbürgen sollen, dürfen nicht mit den Allianzen der Vorkriegszeit verglichen werden. — Der französische Aussenminister kündigte auch an, dass man in den nächsten Monaten sich mit Verhandlungen über den Abschluss solcher Pakte befassen; er nannte vor allem den Abschluss eines Paktes zwischen allen Donaustaaten. Dieser Donaupakt müsse allen Mitteleuropä-

schen Staaten offen stehen, aber er dürfe sich gegen keinen von ihnen richten, und er dachte weiters an einen Mittelmeerpakt, der alle Mittelmeeresuferstaaten zusammenfasst, von Spanien bis zum Balkan. Er sprach die Ueberzeugung aus, dass auch Italien, das bekanntlich augenblicklich abseits aller internationalen Aktionen steht, bereit sein werde, bei der Erfüllung dieser Aufgaben zur Sicherung des europäischen Friedens mitzuarbeiten.

Auch Baldwin sprach in seiner Rede davon, dass eine Einigung zwischen Frankreich, Deutschland und Grossbritannien auch die Sicherheit der mitteleuropäischen Staaten sichern werde, und er meinte, dass diese Aufgaben unter Umständen auch für Grossbritannien grosse Verpflichtungen mit sich bringen könne.

Auch das französische Aussenexposé beschäftigt sich recht eingehend mit den Beziehungen zu Deutschland, aber mit grosser diplomatischer Vorsicht. Es wird der Bruch des Locarno-paktes durch Deutschland erwähnt, aber in einer Weise, dass Deutschland daraus keinen Vorwurf lesen kann, und ebenso wird in überaus vorsichtiger Weise die Antwort Deutschlands auf den britischen Fragebogen urgiert. Wie bereits der englische Ministerpräsident jüngst im Unterhaus seiner Ueberzeugung Ausdruck gegeben hat, dass Hitlers Friedensbeteuerungen ernst zu nehmen seien, so sagt auch der französische Premierminister Blum, die französische Regierung will an Hitlers Wunsch zur Verständigung zu gelangen, als an dem Wort eines ehemaligen Kriegsteilnehmers, der selbst vier Jahre hindurch das Elend der Schützengräben erlebt hat nicht zweifeln.

Es ist daher bemerkenswerterweise auch die Aufnahme der Erklärungen der neuen französischen Regierung in Deutschland eine nicht unfreundliche und es wird in der Berliner Presse der Ausdruck gegeben, dass der Geist, aus den Worten der französischen Staatsmännern spricht, immerhin die Diskussionierungsgrundlage schaffen könne, auf der eine Erledigung aller schwebenden Fragen möglich sein sollte.

Das Vertrauensvotum der Kammern gibt den Regierungen Englands und Frankreichs jedenfalls die Autorität, in solche entscheidende Verhandlungen einzutreten.

Die Burgenländische Beamtenschaft gelobt dem Herrn Landeshauptmann unerschütterliche Treue.

Am 23. wurde in Eisenstadt dem Landeshauptmann Ing. Sylvester ein von der gesamten Beamtenschaft der bgl. Landeshauptmannschaft unterschriebenes Dankschreiben feierlich überreicht, das folgenden Wortlaut hatte:

„Hochverehrter Herr Landeshauptmann!

Herr Landeshauptmann haben in dem am 13. Juni 1936 im „Burgenländischen Volksblatt“ erschienenen Artikel „Judasland“ auf die vielfältigen unwarhen Angriffe, die von Ungarn aus gegen unser Heimatland geführt werden, in einer Weise geantwortet, die uns allen aus dem Herzen gesprochen ist.

Wir bitten Herrn Landeshauptmann unseren begeisterten Dank dafür, aber auch die Versicherung entgegennehmen zu wollen, dass die gesamte Beamtenschaft in unerschütterlicher Treue Ihnen Gefolgschaft leistet und alles daransetzt, Angriffe auf unsere Heimat, mögen sie von wem immer ausgehen, mit aller Kraft abzuwehren!

Oesterreich!“

Diese spontane Kundgebung ist ein eindrucksvolles Denkmal der bgl. Beamtenschaft zum österreichischen Vaterland, sowie ein schöner Beweis für die Wertschätzung und Gefolgschaftstreue die den Landeshauptmann in Beamtenkreisen entgegengebracht wird.

Jagdschutzverein Güssing.

Die Zeiten, in denen man den hohen Wert des edlen Weidwerkes verkannte, sind gottlob bereits schon vorüber. Heute hat man den volkswirtschaftlichen Wert der Jagd bereits erkannt und die richtige Einschätzung des hohen Wertes der Jagd beginnt bereits in das Bewusstsein der breitesten Volksschichten einzudringen. Es ist ja schon fast allgemein bekannt das in unserem Vaterlande laut statistischen Ausweisen im Jahre 1931 1.128.764 Stück Wild, darunter Haarnutzwild: Hochwild (Hirsche), Tannhirsche (Damhirsche), Gamsen, Schwarzwild (Wildschweine), Hasen, Murmeltiere, zusammen weit über eine halbe Million Stück, in einem einzigen Jahr erlegt wurden. Der Wert des Wildpretes dieser ungeheuren Menge, das der allgemeinen Volksernährung in diesem Jahre zugeführt wurde, beträgt viele Millionen von Schillingen. — Das edle Weidwerk beinhaltet ausserdem Freude an der Natur und ihren Schätzen und verlangt vom Jäger, dass er dieselben auch zu hegen und zu hüten vermag! Darin liegt eben der hohe Wert der Jagdschutzvereine, in denen sich alle weidgerechten Jäger zusammengeschlossen haben.

Mit Freude und Genugung ist es daher zu begrüssen, dass sich am 24. Mai 1936 23 Mitglieder des Burgenländischen Landesjagdschutzvereines in der Ortsgruppe Güssing abermals einer öffentlichen, allgemein zugänglichen Prüfung, der „Freiwilligen Weidmannsprüfung“ unterzogen haben, um damit zu beweisen, dass sie über ein weidmännisches Wissen und Können verfügen, durch welches die Betätigung als weidgerechter Jäger gewährleistet wird.

Der Erfolg dieser, unter dem Vorsitz des Regierungskommissärs Dr. Gottfried Traxler, am 24. Mai 1936 abgehaltenen Prüfung war ein überraschend günstiger und

ist ein Beweis, dass ernstes Wollen und einschneidende Vorbereitung in Voraussetzung standen. Der schöne Erfolg ist umso wertvoller, da diesmal unter den Prüfungskandidaten eine überraschend grosse Anzahl von tüchtigen und strebsamen Landwirten die „Freiwillige Weidmannsprüfung“ mit vollem Erfolg abgelegt haben.

So schmückt denn heute die „Silberne Eichel“, dieses Ehrenzeichen des Weidmannes, mit der Inschrift „geprüfter Weidmann“ die Brust nachbenannter Herren:

1. Tunkl Karl, Oberlehrer D.-Tschantschendorf, 2. Latzer Nikolaus, Kaufmann Güssing, 3. Trippi Franz Landwirt Gaas, 4. Kraller Anton, Landwirt Gaas, 5. Pomper Franz, Landwirt Gaas, 6. Stroissnigg Peter, Offizial Kl. Mürbisch, 7. Weber Hans, Adjunkt Güssing, 8. Eberhardt Stefan, Landwirt Unterdiltein, 9. Kalcher Alois, Zollwachkontrollor, D.-Schützen, 10. Pum Ignatz Gastwirt D.-Ehrenhdorf, 11. Heinrich Raubold, Landwirt Punitz, 12. Karner Ludwig, Lenker Tobaj, 13. Fink Hugo, Lenker Heiligenkreuz, 14. Roman Fuchs, Revierinspektor Inzenhof, 15. Dr. Borsa, Kreisarzt Pernau, 16. Lang Alois, Heger Punitz, 17. Schimek Engelbert, Mechaniker Heiligenkreuz, 18. Deutsch Franz Landwirt Strem, 19. Kulovits Eduard Heger Güssing, 20. Gibiser Rudolf, Schneidermeister Heiligenkreuz, 21. Kapellmüller Josef Rayonsinsp. Güssing, 22. Prenner Elmer, Schulleiter Steinfurth, 23. Lukats Andreas, Oberamtmann Gerersdorf.

Nach diesem höchst erfreulichen Erfolg der Prüfungskandidaten der „Freiwilligen Weidmannsprüfung“ ist wohl zu hoffen, dass sich die Jägerschaft aus den Bezirken Güssing und Jennersdorf für den nächsten Prüfungstermin, der allem Anscheine nach binnen Jahresfrist oder, falls sich 15—20 Jäger anmelden, noch in diesem Jahre ausgeschrieben wird, in noch grösserer Anzahl anmelden wird.

Zu dieser Prüfung können sich aber auch alle übrigen Jäger, die die Prüfung bisher noch nicht abgelegt haben, bereits schon jetzt schriftlich beim „Burgenländischen Landesjagdschutzverein Ortsgruppe Güssing“ oder aber auch mündlich beim Obmann der Ortsgruppe des Jagdschutzvereines in Güssing — Hauptschuldirektor Schulrat Stefan Fandl — oder auch beim Schriftführer der Ortsgruppe — Steuerbeamter Oskar Scheubrein — aber auch beim Kassier — Simon Pliem, Gerichtsvollzieher in Güssing — anzumelden.

Die Frontmiliz des Burgenlandes.

Nach den Bestimmungen des Bundesgesetzes über die Vaterl. Front (Bundesgesetzblatt 1936) hat die Frontmiliz als Teil der Vaterländischen Front die Aufgabe das derzeitige politische System zu schützen. Im Sinne der einheitlichen Führung übernahm der Frontführer der V. F. Bundeskanzler Dr. v. Schuschnigg auch die Führung der Frontmiliz. Ein langgehegter Wunsch der burgenländischen Bevölkerung war es, alle wehrhaften Verbände unter einer gemeinsamen Führung zu sehen und begrüsst es nun auf das herzlichste, dass die Kameraden der Wehrverbände dem Rufe ihres Führers folgend, geschlossen und mit ungeschwächter Begeisterung und Opferbereitschaft die Kolonnen der Frontmiliz auffüllen. Alle burgenländischen Wehrverbände gliedern sich in die Frontmiliz ein und werden unter einheitlicher Führung wie bisher tatkräftig mit

grosser Einmütigkeit und Geschlossenheit freiwillig als Kämpfer für Volk und Heimat dem Befehle des Führers folgen.

Um jedem wehrhaften, vaterlandstreuen Bürger die Möglichkeit zu geben, seinen Dienst dem Vaterlande gegenüber in der Frontmiliz zu leisten, hat der Frontführer die neue Weisung erlassen, dass nicht nur Mitglieder der ehemaligen Wehrverbände, sondern jeder der Mitglied der V. F. ist, den physischen und moralischen Bedingungen entspricht, und im vorgeschriebenen Alter steht, in die Frontmiliz aufgenommen werden kann.

Hinsichtlich ihrer Verwendung gliedert sich die Frontmiliz in eine Jägermiliz, Standmiliz und Sondermiliz. Die Jägermiliz, die Personen vom 18. bis 50. Lebensjahr umfasst, wird eine militärische Ausbildung erhalten, um im Ernstfalle ihrer Aufgabe gewachsen zu sein; sie wird sohin eine auf dem Grundsätze der Freiwilligkeit durchgeführte Ergänzung der staatl. Exekutive darstellen.

Die Standmiliz, der Personen vom 18. bis 60. Lebensjahr angehören, wird die älteren Jahrgänge und Mindertauglichen aufnehmen. Die Sondermiliz wird ganz bestimmte Aufgaben wie Eisenbahn, Post, Telegraph sowie Luftabwehr, Fliegerschutz etc. haben und ist von besonderer Bedeutung für die öffentliche Angestelltenschaft und Angehörige technischer Berufe.

Vom obersten Führer wurde zum Landesmilizkommandanten für das Burgenland der bisherige Landeskommandant der burgenländischen Landesschützen, Lt. i. d. Res. Landesrat Ing. Franz Strobl ernannt.

Vom Landeskommando wurden bereits bestellt: Zum Bezirksmilizkommandanten in Neusiedl am See, Obstlt. a. d. R. Wastl-Stern, für Eisenstadt Oblt. i. R. Robert Pestl, für Mattersburg Hauptm. a. D. Eugen Gruchol, für Oberpullendorf Oblt. i. R. Stefan Bozi, für Oberwart Oblt. a. D. Eugen von Bogdany, für Güssing, Oblt. i. R. Karl Tunkl, für Jennersdorf Lt. i. R. Eduard Schrei.

Beim Landesmilizkommando wurden eingeteilt: Obstlt. a. D. Ernst Biegler, Oblt. d. R. Dr. Fritz von Knechtl zum Fachreferenten für das Krafftfahrkorps.

Bei den Bezirkskommanden: Lt. i. R. Josef Titz in Neusiedl am See, Hpt. a. D. Jakob Pokorny in Eisenstadt, Oblt. i. R. Randorf in Oberwart, Lt. i. R. Ing. Vavrecka in Güssing.

Der Aufbau der Frontmiliz ist im Burgenlande schon weit vorgeschritten. Am Sitze einer jeden politischen Bezirksbehörde wurde ein Bezirksmilizkommando mit einer Evidenzstelle errichtet. Diese haben in dem Ortsmilizkommando, die in jedem Orte wo sich Angehörige der Frontmiliz befinden, ihre Unterstellen, denen auch die Aufnahme der neu eintretenden Personen obliegt. Im weiteren Verfolg der Aufbauarbeit sind vom Landeskommando zum Zwecke der Vereinheitlichung in allen Bezirkshauptorten Führerbesprechungen abgehalten worden, bei denen überall zum Ausdruck kam, dass mit der Aufstellung einer unpolitischen nur militanten Frontmiliz einem langgehegtem Wunsche der burgenländischen Bevölkerung entsprochen wurde.

Durch die Zusammenfassung aller wehrhaften, vaterlandstreuen Männer in der Front-



miliz wird nun manchen, der sich für diese oder jene Formation nicht entscheiden konnte, der Beitritt in die einheitliche Front erleichtert, und die Möglichkeit gegeben, seinem Vaterlande durch freiw. Dienstleistung in den Reihen der Frontmiliz zu dienen.

Bruckneudorf. Motorradunfall. Am 12. Juni nachts fuhr der Lenker des Kraftfahrzeuges der Militärakademie in Wiener-Neustadt, Karl Wiesbauer, derzeit dem Schiesschulkommando in Kaisersteinbruch zugeteilt, mit einem Motorrad in Begleitung der Hilfsarbeiterinnen Maria und Hermine Eger durch den Ort. Zur Beleuchtung des Fahrzeuges verwendete Wiesbauer eine elektrische Taschenlampe. Auf der sogenannten Dammstrasse im hiesigen „Neuen Lager“ hatte Wiesbauer am rückwärtigen Rade einen Pneumatikdefekt, verlor infolge der mangelhaften Beleuchtung die Uebersicht in der Führung und stürzte mit dem Fahrzeuge. Die Mitfahrerin Hermine Eger erlitt bei diesem Umfalle eine schwere Kopfverletzung und musste mittels Rettungskraftwagens aus Bruck a. d. L. in das Krankenhaus nach Kittsee gebracht werden. Ihr Zustand ist besorgniserregend. Gegen den Lenker des Fahrzeuges wurde die Anzeige an das Bezirksgericht in Neusiedl am See erstattet.

— **Riedlingsdorf.** Verkehrsunfall. Am 13. Juni nachmittags fuhr der Arzt Doktor Nikolaus Freyberger aus Grosspetersdorf mit seinem Personenauto durch die Ortschaft. Angesichts des herankommenden Autos lief der 3½-jährige Knabe Eduard Weber über die Strasse, um zu seiner auf dem gegenüberliegenden Felde arbeitenden Mutter zu gelangen. Trotz sofortigen Abbremsens des Wagens konnte Dr. Freyberger einen Unfall nicht mehr verhindern. Das Kind wurde niedergestossen und nach erster Hilfeleistung durch Dr. Freybergers mit einer schweren Kopfverletzung und einer Gehirnerschütterung in das Krankenhaus nach Oberwart gebracht. Es besteht die Hoffnung, dass das Kind mit dem Leben davonkommt. Die Erhebungen der Pinkafelder Gendarmerie ergaben hinsichtlich Dr. Freyberger keinerlei Verschulden an dem Unfall. Hingegen musste gegen die Mutter des verletzten Kindes wegen Unterlassung der schuldigen Aufsicht die Anzeige an das Bezirksgericht in Oberwart erstattet werden.

UNITED STATES LINES



nach NEW YORK

Von HAMBURG:

Die Neubauten in der Flotte der United States Lines und

Die modernen Kabinendampfer
Washington 15. Juli*
Manhattan 29. Juli*

und den beliebten Schwesterschiffen

President Harding 8. Juli*
President Roosevelt 22. Juli*

*Einschiffung am Abend vorher
 Deutschsprechendes Personal

**Besondere Ermässigung
 bei Rundreisefahrkarten
 in allen Klassen
 von Hamburg, Havre und
 Southampton nach New
 York und Zurück.
 Prospekte auf Wunsch**

UNITED STATES LINES

Generalvertreter der Baltimore Mail Line
 Wien I, Kärntner Ring 7, Wien IV, Wiedner-Gürtel 12
 und alle Reisebüros.

Vertreter für das Burgenland: Rudolf Csencsics
 Bezirkssparkasse Jennersdorf Zahlstelle Güssing.

Winterhilfe 1935/36, vorläufiger Tätigkeitsbericht.

Das vorläufige Ergebnis der Winterhilfe im Burgenlande 1935/36 liegt vor. Von Gehaltsempfängern, Schulen und Pensionisten wurde zusammen der Betrag von rund S 45.000— gespendet, von verschiedenen Unternehmungen, Körperschaften u. s. w. S 21.000— Das Ergebnis der Geldsammlungen in den Ortsgemeinden beträgt S 36.000— das Ergebnis aus verschiedenen Aktionen in den Gemeinden S 21.000—. Die beiden Krankenkassen im Lande stellten für die Winterhilfsaktion S 23.000— zur Verfügung, der Beitrag des Landes beträgt wie in den Vorjahren S 10.000— der Beitrag des Bundes und die Zuteilung aus gemeinsamen Spendeneingängen S 140.000—

Das Ergebnis der allgemeinen Sammlung an Naturalien in allen Gemeinden des Landes beträgt:

an Getreide und Mehl	41.000 kg
an Kartoffeln	50.000 kg
an Hülsenfrüchten und Reis	7.000 kg
an Zucker	3.000 kg
an Fleischprodukte	8.000 kg
an Milch	3 000 l;

verschiedene andere Lebensmittel, sowie Holz und Kohle wurden in grösseren Mengen gespendet.

Das Mutterschutzwerk der Vaterländischen Front hat im Einvernehmen mit der Landeshauptmannschaft die Brockensammlung im ganzen Lande durchgeführt, bei welcher rund 6.000 Kleidungs- u. Wäschestücke, sowie 500 Paar Schuhe gesammelt wurden.

Hunderte neuer Wäschegarnituren aus gespendeten Stoffen, sowie 100 Pullover aus

gespendeter Wolle wurden angefertigt. Alle Kleidungs- und Wäschestücke sind vom Freiwilligen Arbeitsdienst hergerichtet und gereinigt worden. Die Schuhe wurden repariert.

Das Mutterschutzwerk hat ferner im Rahmen der Winterhilfe eine Kinderauspeisung in Neufeld und Hornstein, eine Armenauspeisung in Neufeld a. d. L., Frühstückaktionen für Kleinkinder und werdende Mütter, ferner eine Aktion für Kostfreiplätze durchgeführt. Hierbei wurden ca. 30.000 Portionen verabreicht, 6 000 Liter Milch, sowie 34.000 Frühstücksportionen an Schulkinder verabreicht. Lebensmittelpaketaktionen zu Weihnachten 1935 wurden durchgeführt.

Mit Hilfe des Bundes und des Landes ist eine Viehverbilligungsaktion in die Wege geleitet worden, im Zuge welcher gegen 400 Stück Vieh gekauft wurden, deren Fleisch zu einem sehr verbilligten Preise abgegeben worden ist.

Der Bund hat 240 Tonnen Kohle gratis zur Verfügung gestellt.

Wie das vorläufige Ergebnis zeigt, hat der Aufruf des Herrn Bundeskanzlers zur Winterhilfe im Burgenland auch im Winter 1935/36 einen schönen Erfolg gebracht. Alle Kreise und Schichten der Bevölkerung haben sich an dem Hilfswerke beteiligt.

Allen edlen Spendern sei an dieser Stelle herzlichst für ihre Spenden, ob gross oder klein, gedankt.

Bei den vielen tausenden von Einzelspenden war es der Landeshauptmannschaft nicht möglich, jedem Einzelnen zu danken. Gedankt wird auch allen jenen, die sich durch ihre Mitarbeit und ihre Bemühungen um das Gelingen der Winterhilfe verdient gemacht haben, besonders allen Orts- und Bezirkskomitees.

Die allgemeine Hilfsbereitschaft hat es wieder ermöglicht, die grösste Not der vielen tausenden Bedürftigen zu mildern und den Ärmsten über den Winter hinwegzuhelfen.

Daher nochmals herzlichen Dank allen Spendern.

Neuer Bohrerfolg in Zistersdorf.

Die in Zistersdorf seit Jahren mit Erfolg tätige Erdölproduktionsgesellschaft hat einen neuen Bohrerfolg erzielt, dessen Auswirkungen noch gar nicht abzusehen sind. Die Bohrung G IV, die in der letzten Zeit bis auf 1.290 Meter vertieft wurde, und die mehrere neue Oelhorizonte durchfahren hat, ist dieser Tage unter Gasausbruch eruptiv geworden. Hierbei wurde das Oel bis auf die volle Höhe des 42 Meter hohen Bohrturmes hinausgeschleudert. Trotzdem der Austritt des Oels aus dem Bohrloch inzwischen durch technische Vorkehrungen stark gedrosselt wurde, beträgt die Produktion rund acht Zisternen im Tag. Seiner Qualität nach ist das geförderte neue Oel leichter und dünnflüssiger als das bisher aus den höheren Horizonten gewonnene Erdöl. Da durch diesen Erfolg der Nachweis erbracht wurde, dass im Zistersdorfer Oelfeld grosse Mengen Oel der Aufschliessung harren, ist die Erwartung begründet, dass nunmehr die Ausbeutung dieses Feldes in einem noch beschleunigteren Tempo erfolgen wird. Die Tatsache dieses neuen Erfolges rechtfertigt den Optimismus, mit dem das Handels-

ministerium in den letzten Jahren die Erdölproduktion in Zistersdorf tatkräftig gefördert hat.

In der Hauptschule in Stegersbach erfolgen die Einschreibungen am Donnerstag, den 2. Juli in der Direktionskanzlei. Eltern, die ihren Kindern eine über das Lehrziel der allgemeinen Volksschule hinausreichende und abschliessende Bildung gewähren wollen, die den Eintritt in das praktische Leben erleichtert, schicken ihre Kinder in die Hauptschule. Der geringe Mehraufwand lohnt sich reichlich durch das leichtere Fortkommen im Leben, in dessen Dienst ausser den Pflichtgegenständen die an der Anstalte eingeführten Freigegegenstände, wie Kurzschrift, Maschinschreiben, Obstbau und Gartenbau dienen. — Auskünfte aller Art erteilt die Direktion.

Güssing. Tag der Jugend! Die Ortsgruppe Jung-Vaterland Güssing veranstaltet am Tag der Jugend (Sonntag, den 28. Juni) eine Feier mit folgenden Programm: 8—9 Uhr Vormittag: Empfang der Jungvaterländer, Vereine und Festgäste. Halb 10 Uhr Festgottesdienst. Anschliessend Heldenehrung beim Kriegerdenkmal, Ansprache, Defilierung. Nachmittag Fussballspiele auf dem Sportplatz. Festabzeichen: 20 g. Alle Vereine sind herzlichst geladen! Die Ortsführung.

Die Ananaserdbeere, als erste und kostbarste Frucht der freudig erwarteten Obsternte ist bereits am Markt.

Versuchen Sie nach unserem nachfolgenden Rezept etwas von der Köstlichkeit dieser Frucht für den Winter festzuhalten.

Rezept: Erdbeerjam. 1.20 kg. Erdbeeren werden zerdrückt, mit 1 Päckchen Opekta zu 70 Groschen vermischt und zum Kochen gebracht; vom Kochpunkt an gerechnet ein Minute brausend gekocht, dann 1 kg. Zucker darunter gemischt und wieder (vom Kochpunkt an) fünf Minuten brausend gekocht. In der letzten Minute rührt man den Saft einer Zitzone ein.

Wird ein pikanteres Jam gewünscht, so nimmt man 90 dkg zerdrückte Erdbeeren und 30 dkg feingeschnittenen Rhabarber.

Mit Opekta erhält man bei gleichbleibender Fruchtmenge doppelt soviel Marmelade als früher, die ausserdem noch viel feiner in Geschmack und vollwertiger ist.

Vergessen Sie nicht:

Die neue Sparpackung zu S 1,30 für 4 kg Marmelade! Rezepte liegen bei.

Zwei neue Staaten. Die französische Regierung beabsichtigt, im September der der Vollversammlung des Völkerbundes die Aufhebung des Mandats über Syrien und Libanon zur Kenntnis zu bringen. Syrien und Libanon sollen als unanhängige und mit Frankreich verbündete Levantestaaten konstituiert werden. Beide Staaten werden von den bisherigen Mandatsverpflichtungen enthoben und in militärischer sowie wirtschaftlicher und in Handelsbeziehung eng mit Frankreich alliiert sein. Um einen militärischen Schutz der neuen Levantestaaten zu gewährleisten, sollen die französischen Truppen bis auf Weiteres in diesen Gebieten belassen und später in verschiedenen Teilen des Landes untergebracht werden.

Die Festlegung gewisser Grenzen und ein Minderheitsvertrag sollen noch ausgearbeitet werden.

50jähriges Feuerwehrgründungsfest in Güssing.

Sonntag, den 21. Juni 1936 feierte die Feuerwehr Güssing in würdiger Weise ihr 50jähriges Gründungsfest. Programmgemäß wurde am Vorabende am Friedhofe zu Ehren der verstorbenen Gründer und Kameraden ein herrlicher Kranz niedergelegt. Die vollzählige Ortsfeuerwehr mit einem Stand von 72 Mann hatte sich mit Musikbegleitung im Friedhofe eingefunden, woselbst Hochwürden Pater Alfons Pfeiffer eine sehr rührende und zu Herzen gehende Ansprache hielt, welche den vielen Anwesenden Tränen aus den Augen entlockte. Nach Beendigung der Ansprache erfolgte die Absolution mit Gebet für die längst dahingegangenen Gründer und Feuerwehrkameraden. Nach einer kurzen Ansprache des Ortsfeuerwehrkommandanten, Bez. Inspkt. Emil Schwarz, legte dieser beim Friedhofskreuz einen herrlichen Kranz für die längst dahingeschiedenen Feuerwehrkameraden nieder. Hernach intonierte die Stadtmusik das bekannte Lied „vom guten Kameraden“. Diese pietätvolle Handlung hat unter allen Anwesenden tiefen Eindruck hervorgerufen.

Vom Friedhofe begaben sich alle Wehrmänner samt ihren Kommandanten zum Rüsthaus, woselbst bereits Vorbereitungen verschiedener Art für den Fackelzug vorgenommen wurden.

Bei Einbruch der Dunkelheit ertönte das Signal „Vergatterung“ worauf ein Zug formiert wurde, deren mittlere Reihe mit Lampions und die beiden Flanken mit Fackeln flankiert wurden. Unter Vorantritt der Musik traf der Fackelzug um halb 9 Uhr abends beim Schlosse des Herrn Grafen Paul Draskovich ein, woselbst ihm Ortskommandant Schwarz anlässlich des Jubiläumfestes als stets edlen Freund und Gönner der Feuerwehr mit herzlichen Worten begrüßte. Daraufhin ergriff Herr Graf Paul Draskovich das Wort und dankte in herzlichen Worten für die ihm zuteil gewordene Ehrung und versprach zugleich auch weiterhin in jeder Weise der Ortsfeuerwehr seine weitgehendste Unterstützung zuteil werden zu lassen. Vom Schlosse des Herrn Grafen Draskovich setzte sich hierauf der Zug zum Wohnhause des Herrn Bürgermeisters und Schuldirektor Josef Krammer in Bewegung. Dort angelangt begrüßte neuerdings Ortskommandant Schwarz denselben für seine bisherige Opferbereitschaft und seinen in jeder Weise bekundeten Einfluss im Gemeindetage im Interesse der Feuerwehr Güssing. Bürgermeister und Schuldirektor Krammer bedankte sich für die ihm dargebrachten Ovationen und versprach auch weiterhin im Geiste des Neuaufbaues seine bescheidene Kraft zur Verfügung zu stellen. Mittlerweile ertönten vom Schlossberge die ersten Böllerschüsse und eine riesige Menschenmenge, herangelockt durch die auf der Hauptstrasse marschierende Marschmusik gelangte der Fackelzug zum Kriegerdenkmal. Dort wurden bereits vorher Petroleumfackeln aufgestellt, die Musik spielte das Lied „Ich hatt einen Kameraden“ während die vollzählige ausgerückte Ortsfeuerwehr die Ehrenbezeugung leistete. Daraufhin setzte sich der Zug zum Amteder Bezirkshauptmannschaft

in Bewegung, dort angelangt hielt neuerdings Ortskommandant Schwarz an den Herrn Bezirkshauptmann Oberregierungsrat Doktor Faludi als Chef des Bezirkes eine kurze Ansprache und bat denselben auch in Hinblick den Feuerwehren im Bezirke Güssing sein besonderes Wohlwollen angedeihen zu lassen.

Herr Bezirkshauptmann dankte für die ihm erwiesene Ehrung, versprach auch weiterhin in jeder Weise seine Unterstützung und wünschte auch weiters für das Gelingen des grossen Festes das Beste. Hernach wurde das Wohnhaus des Herrn Leopold Latzer, Grosskaufmann, als letzten und einzig lebenden Gründungsmitgliedes der Feuerwehr

Zahnbelag ist ebenso häßlich wie gefährlich.

Der mißfarbige Zahnbelag, der nach und nach den Zahnschmelz angreift, kann auf die einfachste Art entfernt werden.

Morgens als Erstes die Zähne gründlich mit Chlorodont putzen. Chlorodont, die herrlich erfrischende Pfefferminz-Zahnpaste, macht durch ihre starke, aber unschädliche Reinigungskraft die Zähne blendend weiß und dadurch jedes Antlitz ansprechend und schön.

Abends als Letztes vor dem Schlafengehen unbedingt die Speisereste aus den Zahnzwischenräumen durch nochmalige gründliche Reinigung mit Chlorodont-Zahnpaste entfernen.

Chlorodont, schäumend oder nichtschäumend, beide Qualitäten sind gleich gut. Tube S —.90. Oesterreichisches Erzeugnis.

3 Spritzer Chlorodont-Mundwasser in das Mundspülglas erhöhen die erfrischende Wirkung der regelmäßigen Zahn- und Mundpflege mit Chlorodont.

Güssing aufgezucht, auch diesen Herrn begrüßte Ortskommandant Schwarz dankte ihm für seine seinerseitige Mühewaltung als Gründer der Feuerwehr und bat denselben zugleich auch weiterhin als Förderer der Feuerwehr zu bleiben, was derselbe mit Dank und Zusage in seiner Erwiderung versprach. Zum Schlusse setzte sich der Fackelzug mit einer grossen Menge in der Richtung gegen das Mühlwinkel in Bewegung um dem langjährigen, gewesenen Kommandanten und Bezirksfeuerwehrinspektor Julius Fischl auch eine Ehrung darzubringen, Ortskommandant Schwarz begrüßte auch diesen alten und bewährten Feuerwehrkameraden aus Anlass des Jubiläumfestes, wobei er ihm für seine langjährige, verdienstvolle Tätigkeit den Dank der Feuerwehr bekundete und ihm ein kräftiges „Feuerwehrheil“ zurief, in welchen Ruf alle Anwesenden Feuerwehrkameraden einstimmten. Herr Kommerzialrat Fischl dankte auch in bewegten Worten für die ihm erwiesene Ehrung.

Hierauf wurde der Rückmarsch zum Rüsthaus abgetreten. Inzwischen wurden am Schlossberge als Einleitung Pöllerschüsse abgefeuert und man sah auch bereits die ersten Raketen und das bengalische Feuer aufleuchten, welches bei der gesamten Bevölkerung allgemeines Gefallen und Bewunderung erregte. Damit war das Programm für den Vorabend des grossen Festtages beendet.

Sonntag, den 21. Juni 1936 um 5 Uhr früh erfolgte der Musikweckruf, zu gleicher Zeit ertönten vom Schlossberge die ersten Pöllerschüsse. Ab 7 Uhr früh trafen bereits aus den umliegenden Gemeinden die ersten Abordnungen und Delegierten ein.

Es waren vertreten von den Gemeinden des Bezirkes Güssing: Die Feuerwehren: Strem, Sumetendorf, D.-Ehrendorf, Heiligenbrunn, Oberbildein, D.-Bieling, Hagendorf, Kr.-Tschantschendorf, D.-Tschantschendorf, Tobaj, Panitz, Gaas, Rauch-warth, St. Michael, Bocksdorf, Stegersbach, Steingraben, Klein-Mürbisch, St. Nikolaus (samt Jungfeuerwehr), Gross-Mürbisch, Krottendorf, Sulz, Hasendorf, Kukmirn, Neustift bei Güssing.

Weiters aus dem Bezirke Jennersdorf: Die Ortsfeuerwehr von Heiligenkreuz.

Weiters hatte sich unter Führung des Kommandanten und Inspektors Dr. Frühwald die freiwillige Feuerwehr samt Musik aus St. Gotthard, Ungarn eingefunden. Zu unserem lebhaften Bedauern mussten jedoch telegraphisch die bereits angesagten freiwilligen Feuerwehren der Stadt Steinamanger und Körmend infolge der dort herrschenden epidemischen Krankheit abgesagt werden. Auch Herr Komitats-Feuerwehr-Oberinspektor Dr. Emil Kiss, Komitats-Feuerwehr-Vizepräsident Bendefy und der Kommandant der städtischen Berufsfeuerwehr in Steinamanger Herr Bartos hatten ihr Erscheinen zugesagt und mussten telegrafisch über Einschreiten unseres Bezirksarztes zu unsern lebhaften Bedauern abgesagt werden.

An weiteren Vereinen waren vertreten: Kriegerverein Güssing, der freiwillige Arbeitsdienst aus Strem der Kath. Burschenverein und die Pfadfinder von Güssing. Der Gesamtstand betrug 543 Mann.

In Vertretung des Herrn Landeshauptmannes erschien aus Eisenstadt Herr Landesfeuerwehrinspektor Franz Binder, weiters Bezirksfeuerwehrkommandant Johann Wagner sen, Brandinspektor Karl Kaiser aus Stegersbach und Kreisinspektor Josef Karner aus Kukmirn.

Ortskommandant Schwarz lieh um 9 Uhr 20 das Signal „Vergatterung“ blasen und stattete über den ausgerückten Gesamtstand der Formationen Herrn Landesfeuerwehrinspektor, Nationalrat a. D. die übliche Standsmeldung ab. Hierauf setzte sich der endlose Zug in Viererreihen in Marschbewegung zum Festplatze woselbst der Feldaltar errichtet war. Dort angelangt formierten sich die ausgerückten Feuerwehren und Formationen und Guardian Pater Bajor Astrich begann mit der Zelebrierung der Feldmesse. Nach der Feldmesse hielt Pater Alfons Pfeiffer eine dem Feste entsprechende markante Festpredigt in welcher er in imposanten Worten, den Dienst der Nächstenliebe und Humanität der Feuerwehren besonders hervorhob. Mit einigen Worten in ungarischer Sprache begrüßte er auch die aus St. Gotthard erschienenen Feuerwehrmänner.

In nächster Folge betrat Ortskommandant Schwarz das Rednerpult und begrüßte alle erschienenen Feuerwehren aus Nah und Fern sowie sonstigen Fest- und Ehrengäste, letztere auch namentlich und hies sie herzlich Willkommen. Auch begrüßte derselbe alle erschienenen Abordnungen der Behörden Aemter, Anstalten und sonstige Körperschaften. Er dankte zunächst auch der Gemeindevorsteherung Güssing für ihr Entgegenkommen, den Festkomitee für ihre Mühewaltung und allen Wehrmännern für ihre Mitarbeit welche für das Gelingen zu diesem grosszügigen Feste ihr Möglichstes beigetragen haben, Hernach brachte der Adjutant Amtmann

Wilhelm Karner der Ortsfeuerwehr Güssing einen ausführlichen Tätigkeitsbericht über den Aufbau und der Entwicklung der verflochtenen 50 Jahre. Dieser Bericht wurde mit allgemeinem und lebhaften Beifall aufgenommen.

Daraufhin ergriff Herr Landesfeuerwehrinspektor Franz Binder das Wort welcher in Vertretung des Herrn Landeshauptmannes dessen Grüsse und Glückwünsche überbrachte. In einer längeren Rede wobei er dem jetzigen Ortskommandanten für seine Mühewaltung den Dank und die Anerkennung des Landesfeuerkommandos aussprach, behandelte er eingehend die Dienstobliegenheiten und die Aufgabe der Feuerwehren im Interesse des allgemeinen Volkswohles.

Zum Schlusse sprach auch noch Feuerwehrbezirkskommandant Johann Wagner, sen. im ähnlichen Sinne und sprach über das stramme Verhalten und im besonderen über den gut organisierten Neuaufbau der Feuerwehr in Güssing, Worte der Anerkennung aus. Unmittelbar darauf erfolgte die Verteilung der Dienstmedaillen an 27 Wehrmänner durch den Herrn Landesfeuerwehrinspektor und gleich darauf der gemeinsame Abmarsch zum Kriegerdenkmale auf dessen Platteau die Ehren- und Festgäste Aufstellung genommen und die stramme Defilierung der ausgerückten Wehren und Formationen abnahmen. Infolge der fortgeschrittenen Zeit marschierten die Feuerwehren in die ihnen zugewiesenen Gasthäusern woselbst sie das Mittagessen einnahmen. Die Fest- und Ehrengäste begaben sich sodann (60 an der Zahl) in den Gasthausgarten Josef Dörr um an dem Festbankett teilzunehmen.

Für 2 Uhr nachmittags war programmässig eine Alarmübung, ein Brand im Heizhaus der Bahnstation in Güssing vorgesehen, welche Übung insoferne eine kleine Störung erlitt, indem sich das Festbankett etwas länger hinauszog (die Alarmierung um 2 Uhr erfolgte) und auch sehr exakt durchgeführt wurde, jedoch über höheren Befehl wiederholt wurde, erbrachte aber auch den Beweis vollster Schlagfertigkeit der neu aufgebauten Ortsfeuerwehr und die Anerkennung seitens des anwesenden Herrn Landesfeuerwehrinspektors. Mit dieser Alarmübung war das ganze offizielle Programm erschöpft u. die Wehrmänner begaben sich in den Gasthofgarten Dörr woselbst sich zahlreiches Publikum und Gönner der Feuerwehr eingefunden hatten und sich bis in die Morgenstunden dem gemütlichen Teil bei lustigen Tanzweisen vergnügten.

Bei dieser Gelegenheit wollen wir nun an die Mitglieder des Festausschusses, der Arbeitsleistung der Wehrmänner mit Dankesworten gedenken. Wir danken aber auch der hochwürdigen Geistlichkeit für ihr Entgegenkommen, dem Bürgermeister für seine Opferbereitschaft, den jungen Damen für das Verkaufen der Abzeichen und allen Jenen die zum Gelingen des grosszügig arrangierten Festes ihr Möglichstes beigetragen haben.

Hiebei danken wir nochmals allen Delegierten, Vertretern, der Aemter, Anstalten Körperschaften und Vereinen u. s. w. Aber auch dem Herrn Druckereibesitzer Bartunek wollen wir besten Dank sagen für die Aufnahme unserer Berichte, Mitteilungen und dienstlichen Verlautbarungen in der „Güssinger Zeitung“ welche er über 20 Jahren stets immer kostenlos besorgte. Es wäre nur

erwünscht, dass auch alle anderen Ortsfeuerwehren des Bezirkes Güssing ihre Vorfälle jeder Art auf diesem Wege der Allgemeinheit bekanntgeben möchten.

Wir rufen auch auf diesem Wege nochmals der neu organisierten Ortsfeuerwehr von Güssing viel Glück für all ihrer Unternehmungen und ein kräftiges „Feuerwehr-Gut-Heil zu.“ Sch.

Sport. Fussball.

Vor der zweiten Runde des Cup-Bewerbes.

Im Cup-Wettbewerb hat in jeder Runde jedes Kämpferpaar zwei Spiele auszutragen, das eine zu Hause, das andere in der Fremde. Jedes Cup-Spiel dauert also zweimal 1½ Stunden und die Entscheidung über den Ausgang der einzelnen Spiele fällt immer beim Rückspiel. Bei den einzelnen Runden kommt es also allein auf das Siegen nicht an, es muss beim ersten Spiel der einzelnen Runden so hoch gewonnen werden, dass eine allfällige Niederlage beim Rückspiel nicht auch schon das Ausscheiden aus dem Cup-Bewerb zur Folge haben könne.

Die erste Runde des burgenländischen Cup-Wettbewerbes wurde bereits Sonntag, den 21. Juni beendet. Kommenden Sonntag wird die Hauptrunde in Angriff genommen und am 5. Juli die Entscheidung getroffen, welche 2 Vereine das Endspiel zu bestreiten haben werden. In der zweiten Runde finden die Begegnungen von je 2 Siegerpaaren aus der ersten Runde statt, aus der sich Güssing, Bad-Tatzmannsdorf, Grosspetersdorf und Oberwart in die zweite Runde durchgekämpft haben. Welche 2 Vereine dann den Kampf mit ihren Gegnern in der zweiten Runde besser bestehen werden, kommen ins Finale.

Das Rückspiel in Stegersbach. 7:0 (4:0)

deutet zwar auf eine Überlegenheit der Güssinger, doch darf objektiverweise nicht verschwiegen werden, dass nach der ersten Begegnung in Güssing am Vorsonntag die Güssinger Elf gewissermassen enttäuschte, da ihre rein spieltechnische Leistung sehr mässig war und vom Beginn an einen zerfahrenen Eindruck machte. Die Güssinger liefen Sonntag nicht zu ihrer besten Form auf, sie brachten keine besonderen Leistungen und wenn sie auch meist im Angriff lagen, operierte der Angriff derart primitiv, dass es der Stegersbacher Hintermannschaft nicht schwer fiel, schöne Chancen der Güssinger zu vereiteln. Allerdings machte das zu schmale, noch dazu nach der einen Seite abfallende Spielfeld in Stegersbach das gewohnte flache Kombinationsspiel der Güssinger zur Unmöglichkeit.

Hoffnung für den Cup-Bewerb.

Durch die letzten Glanzspiele der Güssinger hat der Fussball beim hiesigen Publikum stark an Popularität gewonnen. Jedenfalls hat der Güssinger Fussballsport in der Elf des Güssinger Sportvereines einen würdigen Repräsentanten im burgenländischen Cup-Wettbewerb, der zu den besten Hoffnungen berechtigt. Da müsste unsere Elf freilich jenen Grad der Leistungsfähigkeit erreichen, der sie bisnun in vielen Fällen zu ebenbürtigen Gegnern hochklassiger Mannschaften stempelte. Es ist also anzunehmen, dass sich die Unseren, der Grösse ihrer Aufgabe bewusst, auch kommenden Sonntag gut halten werden,

um für das Rückspiel ihre Chance zu wahren.

Sonntag, den 28. Juni geht Oberwart mit Bad-Tatzmannsdorf in Wettbewerb, während in Güssing die Begegnung mit Grosspetersdorf in Szene geht. Das Rückspiel der zweiten Runde erfolgt dann am 5. Juli.

Neufeld a. d. L. Motorradunfall. Am 12. Juni abends fuhr der Vertreter Samuel Wieselmann aus Wiener-Neustadt mit seinem Motorrade durch den Ort und stürzte. Hiebei erlitt er einen Schädelbruch und musste sogleich in das Spital der Barmherzigen Brüder nach Eisenstadt überführt werden, wo er am 14. Juni seinen schweren Verletzungen erlag. Fremdes Verschulden liegt nicht vor.

Neustift a. d. L. Zigeunerschlacht. Aehnlich wie im Februar 1936 in Schreibersdorf kam es am 17. Juni in der hiesigen Zigeunerkolonie zu einer Rauferei grossen Stiles zwischen zwei feindlichen Zigeunergruppen. Es wurden Holzprügel leere Bierflaschen und Steine geschleudert, Messer gezückt, es wurde kochendes Wasser geschüttet und eine Zigeunerhütte, in der sich 3 Mitglieder der einen Partei verschanzt hatten, regelrecht erstürmt. Bei diesen Gewalttätigkeiten wurden die Zigeunerin Katharina Sárközy und ihr Sohn Franz erheblich verletzt. Die Pinkfelder Gendarmerie griff ein und verhaftete 12 Zigeuner, darunter 6 weibliche, die sie dem Bezirksgericht in Oberwart einlieferte. Hinsichtlich der Aertze- und Spitalskosten wird freilich wieder die durch die Zigeunerplage ohnedies genug leidende Gemeinde zum Handkusse kommen.

Heugraben. Unfall. Am 21. Juni befand sich der Landwirt Paul Hafner mit seinem Kuhgespann auf dem Felde. Er stieg auf den Wagen um die vorderen Kipfen mit einer Kette zu verbinden. Hiebei rutschte er aus und fiel auf eine Wagenkipfe. Hafner erlitt schwere innere Verletzungen und befindet sich in häuslicher Pflege.

Ein Mädchen für alles

in einem Gasthaus

wird sofort aufgenommen.

Näheres in der Verwaltung des Blattes.

Jagdrechtverpachtung.

Die Gemeinde Kl. Mürbisch verpachtet das Jagdrecht in ihrem Reviere, im Ausmasse von 665 Joch hievon ungefähr 203 Joch Wald, für die Zeit vom 1. Feber 1936 bis 31. Jänner 1942 im Wege der öffentlichen Versteigerung.

Erlegt wurden im Jahre 1935 nach Abschussliste 20 Hasen. 1 Reh, 11 Fasanen und 7 Rebhühner.

Versteigerung findet am 12. Juli 1936 um 3 Uhr nachmittags in der Gemeindekanzlei in Klein-Mürbisch statt. Ausrufungspreis ist gleich Reugeld S 50.—

Die Bedingungen (Laut Jagdpachtvertrag) liegen im Gemeindeamte Güssing Umgebung in Güssing zur allgemeinen Einsichtnahme auf.

Der Bürgermeister:

Edmund Frühwirth.

Jetzt

**TÄGLICHER
OPEKTA-WETTBEWERB**
vom 22. 6. - 6. 7. 1936
Bedingungen gibt Ihr Kaufmann kostenfrei

S 50.-
TÄGLICH BARPREIS

Zwei Frauen kochen Erdbeer-Marmelade

Es war schon immer so: Es gibt umständliche Hausfrauen, die jede Arbeit mit unnötiger Mühe und viel Zeitaufwand verrichten, und flinke Hausfrauen, die alles zur rechten Zeit fertig haben, ohne sich anzustrengen. Da ist z. B. das Marmeladen-Kochen: Die eine Hausfrau steht stundenlang hinterm heißen Herd, nimmt viel Zucker und kostbare Erdbeeren und zum Schluß hat sie grade 4-5 Gläser halbverkochter Erdbeer-Marmelade. Die andere Hausfrau kocht nicht länger als 10 Minuten und bekommt aus der gleichen Fruchtmenge volle 8 Gläser herrlich schmeckender Erdbeer-Marmelade. Sie sagen, zaubern könne doch niemand? Richtig, unsere kluge, sparsame Hausfrau nimmt nämlich Opekta - das natürliche Geliermittel, Früchten entzogen. Mit Opekta spart man Früchte und Zucker und das Marmelade-Kochen ist ein Kinderspiel. Das müssen Sie unbedingt sofort probieren! Flasche für 4-5 kg nur S 1.75. Neu: Opekta trocken für 4-5 kg nur S 1.30; Beutel schon ab 40 Groschen

Opekta
in 10 Minuten



Kaisersteinbruch. Unfall. Der einjährige-freiwillige Vormeister Ing. Kurt Bürger fuhr am 13. Juni abends mit seinem Fahrrad, die vorschrittwidrige Fahrbahnseite benützend, in ziemlich raschem Tempo auf der stark abschüssigen Hauptstrasse des Ortes und stiess hiebei den Lagerwächter Johann Pich nieder, der hiebei schwer verletzt wurde. Ing. Bürger blieb bei dem Unfall unverletzt. Medizinalrat Dr. Géza Baltzár leistete Pich erste Hilfe und ordnete die Ueberführung des Verletzten mittels Rettungsautos in das Krankenhaus nach Kittsee an. Gegen Ingenieur Kurt Bürger wurde die Anzeige erstattet.

Vereinsauflösung. Die Ortsgruppe Eisenstadt des Zentralvereines für unentgeltliche häusliche Pflege armer Kranker für Österreich, „Hauskrankenpflege“ in Wien, hat sich freiwillig aufgelöst.

Gols. Mord und Selbstmord. Am 9. Juni nachts ermordete der 21jährige Landwirtssohn Bech im Weinkeller seines Anwesens seinen 14jährigen Stiefbruder Richard Achs, den er dorthin gelockt hatte. Er erschlug ihn nach heftiger Gegenwehr mit einer Hacke. Sodann ertränkte sich Beck im Brunnen seines Hauses. Laut Feststellung der Gendarmerie handelt es sich um einen Racheakt, gerichtet gegen den Stiefvater Beck's, den Landwirt Michael Achs, dessen Lieblingssohn der Ermordete war.

Siegenderdorf. Tödlicher Blitzschlag. Am 12. Juni ging in den Abendstunden über

den Bezirk Eisenstadt ein heftiges Gewitter nieder. Am sogenannten „Sommerstall“, gelegen im Gemeindegebiete von Siegenderdorf, schlug ein Blitz in das Wohngebäude, beschädigte den Rauchfang und tötete die 9jährige Schülerin Anna Nagy, die zur Zeit sich im Vorraume ihrer elterlichen Wohnung aufhielt. Das Mädchen wurde am 14. Juni auf dem Ortsfriedhof in St. Margarethen beerdigt.

Grosshöflein. Unfall. Am 8. Juni 1936 abends fuhr der Müllermeister Johann Wohlrat aus Wulkaprodersdorf mit einem Wagen durch den Ort. In der Nähe des Ortsausganges scheute sein Pferd vor einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Motorrad. Wohlrat, der neben seinen Gespann ging, wurde von durchgehenden Pferde cca 20 m weit geschleift und erlitt hiebei mehrfache Hautabschürfungen im Gesicht und am rechten Arm. Er steht in Behandlung bei Doktor Rippel in Wulkaprodersdorf. Ein Verschulden an diesem Unfall fällt niemanden zur Last.

Heugraben. Unfall. Am 21. Mai befand sich der Landwirt Paul Hafner mit seinem Kuhgespann auf dem Felde. Er stieg auf dem Wagen um die vorderen Kipfen mit einer Kette zu verbinden. Hiebei rutschte er aus und fiel auf eine Wagenkipfe. Hafner erlitt schwere innere Verletzungen und befindet sich in häuslicher Pflege.

Heiligenkreuz i. L. Hagel. Am 12. Juni nachmittags gingen über den Ort und seine Umgebung starke Regengüsse nieder, die auch von Hagel begleitet waren. Ungefähr $\frac{3}{4}$ Stunden fielen Schlossen in der Grösse von 2-Groschenstücken. Die Kulturen wurden bis zu 50 Prozent vernichtet. Nur 9 von den betroffenen Landwirten sind durch Hagelversicherung gedeckt. Der Umfang des Schadens ist derzeit noch nicht genau feststellbar, da die Erhebungen durch die Schätzungskommission noch nicht abgeschlossen sind.

Jugend.

*Schöne Jugend, Gott beschütze
dich mit seinem Gütigsein!
Deine Lebenszeit benütze
für das Heil der Seele dein.*

*Und bereite Freude jenen
welche nahe stehen dir,
und auch andern, dann wirst wähen,
du dich immer, glücklich hier.*

*Schöne Jugend, froh geniesse
deine wundervolle Zeit!
Sorglos dir dahin sie fliesse;
ohne Not — und Leid.*

JOHANNA BAUER.

I W O N A

Preisausschreiben!

Tieferstehend geben wir den hiesigen
Preisträger
bekannt und ist selber bereits im Besitz des
Preises:

Herr Josef Kerschbaum,
Güssing 56

Iwona das Herrenhemd
wie es sein soll!

Silo- und Viehzucker

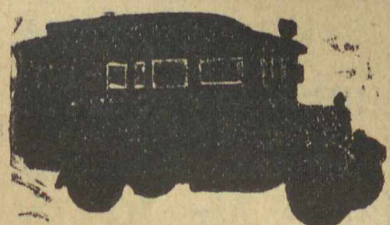
per kg. 50 Groschen liefert jedes Quantum
Josef Schneider, Bregenz.

Ein schöner Obst- und Gemüsegarten in Güssing

sehr geeignet für Haus und Villa ist sofort
zu verkaufen. Näheres Güssing, No 19.

Ein kleines Haus

mit grossen Hof, schönen Gemüse-
und Obstgarten Mitte Güssings
ist preiswert zu verkaufen. Aus-
künfte Güssing No. 19.



Neue Sonderfahrtenwagen

(Sitze in Fahrtrichtung)

„Südburg“ Sonderfahrten zu billigsten Preisen.



Einladungen, Plakate, Eintrittskarten und Festabzeichen für

:: FESTE ::

werden schnell, geschmackvoll u. billigst in der Buchdruckerei Bartunek in Güssing verfertigt.



Stampiglien

erhalten Sie prompt

Buchdruckerei Bartunek.

GROSSES VERGNÜGEN

bereitet jedem Leser die reichhaltige und fesselnd geschriebene

VOLKS-WOCHE.

Jeden Donnerstag bringt sie packende Schilderungen berühmter Forscher u. Erfinder u. Weltbekannter Persönlichkeiten, lustige Erzählungen aus dem Berufs- u. Sportleben.

ENTZÜCKENDE BILDER,

wertvollen Beiträge für Haus und Familie Rätsel und Preisaufgaben und vieles andere 20 Groschen; überall erhältlich.

PROBENUMMERN UMSONST!

Verwaltung Wien, I. Schulerstrasse 16.

Inseraten- und Abonnementannahme
Buchdruckerei Béla Bartunek Güssing
Anzeigen billig, laut Tarif.

Im redaktionellen Teil enthaltene entgeltlich.
Mitteilungen sind durch (e) kenntlich gemacht

**DEM VOLKE, DEM LANDE NÜTZEN
DIE HEIMISCHE WIRTSCHAFT STÜTZEN,
HEISST RICHTIG KAUFEN UND SPAREN!
KAUFT ÖSTERREICHISCHE WAREN!**

Ansichts-, Namenstag- und Geburtstagkarten in schönster Ausführung in der Papierhandlung B. Bartunek, Güssing.

Makulatur-Papier
(alte Zeitungen) auch per Kgr. in der Papierhandlung Bartunek in Güssing zu verkaufen.

Violinen, Violinbogen, Saiten, Violinbestandteile nur in der Papierhandlung Bartunek in Güssing.

BUCHDRUCKEREI — BUCH- UND — PAPIERHANDLUNG **BELA BARTUNEK** **GÜSSING**

EIGENTÜMER, VERLEGER UND
HERAUSGEBER DER
GÜSSINGER ZEITUNG

Herstellung von Drucksorten jeder Art, wie: Werke, Broschüren, Zeitschriften, Tabellen, Kataloge, Preislisten, Briefköpfe, Rechnungen, Kuvere, sowie alle anderen Drucksorten für Amt-, Verein-, Geschäft- und Privatgebrauch.

PAPIER- UND SCHREIBWAREN:
wie Geschäftsbücher, Notizbücher, Kalender, Briefpapiere in Mappen und Kassetten, Seiden- und Krepp-Papiere, Packpapiere, Fettpapiere, Kanzlei- u. Geschäftspapier, Durchschlagpapier, Lösch-, Paus- und Millimeterpapier, Siegellack, Tintenzeuge, Briefordner, Ansichtskarten, Tinte, Schulhefte, Schultaschen, Schreibfedern, Griffel, Federstiele, Bleistifte, Farbstifte, Federkasten, Wasserfarben, Pinsel, Reissbrette, Radiergummi, Reissnägel, Liniale, Notenhefte, Bilderbücher.

DRUCKSORTENLAGER

Leiterwager In

sind angekommen und zu haben in der
Papierhandlung Béla Bartunek, Güssing.

Inserate in unserem Blatte haben stets
grössten und besten Erfolg!

Maschinelle Wagnerei,

elektrischer Betrieb, samt Holzschneidewerbe mit Kundestock wegen Uebersiedlung zu verkaufen. Anfragen bei Wagnermeister in Strem, bei Güssing, Burgenland.

**Spielwaren und Gummibälle
billigst in der Papierhandlung
Bartunek, Güssing.**

Spielkarten zu haben in der Papierhandlung Bartunek, in Güssing.

Krepp- und Blumenpapiere sind in grosser Auswahl und billigst zu haben in der Papierhandlung Bartunek in Güssing.

— **Taufbriefe** modernster in Ausführung und grosser Auswahl in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.

Eine Wohnung

mitte Güssing, mit zwei Zimmer, Küche und Nebenräume ist sofort zu vermieten. Näheres im Hause Nr. 19.